

*Daz ir ze manne wære ein degen
lieber dan ein arger zage*

Narzisstische Regulationsprozesse und kollusive Beziehungsdynamiken im Erec und im Nibelungenlied

Dr. Barbara Osdarty

Fach: Ältere Deutsche Literaturwissenschaft

Erstbetreuer:

Professor em. Dr. Theodor Nolte,
ehem. Professur für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft

Forschungsfrage:

Handeln die Protagonistinnen und Protagonisten in den untersuchten Werken aus narzisstischen Motiven? Zeigen die Figuren geschlechtstypische narzisstische Abwehrmechanismen? Bestimmen narzisstische Beziehungsdynamiken die Handlungsspielräume der (weiblichen) Figuren? In welcher Form werden narzisstische Regulationsprozesse in den Texten dargestellt?

Methodik:

Narzissmustheoretisch fokussiertes *close reading*

Ergebnis:

Sowohl die männlichen wie auch die weiblichen Figuren handeln häufig mit dem Ziel, die Bedürfnisse ihres Grandiosen Selbst zu befriedigen. Greifen sie dabei auf geschlechtstypische narzisstische Strategien zurück, kommt es zu einer Stabilisierung ihrer Paarbeziehung. Weichen sie vom geschlechtstypischen Muster ab, führt dies zu krisenhaften Situationen, die nicht nur das Protagonistenpaar, sondern die gesamte dargestellte Welt bedrohen. Grundsätzlich gilt dies sowohl für die männlichen als auch die weiblichen Figuren, wobei eine Normabweichung der Frauenfiguren zu schwerwiegenderen Ordnungsstörungen führt und härter geahndet wird.